

**PETRA ÖLLINGER**

**"GEGESSEN WIRD, WAS AUF DEN TISCH KOMMT!  
UND WENN NICHT?"  
ESSEN IM BILDERBUCH ALS INSZENIERUNG  
FÜR ANDERSSEIN**



**ABSCHLUSSPRÄSENTATION IM RAHMEN DES STUBE-  
AUFBAUKURSES FÜR KINDER- UND JUGENDLITERATUR**

**7. – 9. SEPTEMBER 2017 IN WIEN**

Essen bietet weit über seine physiologische/materielle Funktion hinaus Möglichkeiten, die eigene Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Tischsitten und der Umgang mit Nahrungsmittel sind eine Form der literarischen Darstellung menschlicher und tierischer Figuren. Wer in sich hineinschlingt oder mit großem Vergnügen isst, gilt als gierig. Gleichzeitig wird jemanden, der/die wenig, nur Spezielles oder gar nichts isst im besten Fall das Attribut „eigenartig“ zugeschrieben. Sehr vereinfacht ausgedrückt: Wer das, was auf den Tisch kommt, verweigert oder in sich hineinstopft, entspricht nicht den sozialen Anforderungen. Sozial erwünschtes Essverhalten nicht (mehr) zu erfüllen, ist aber auch Ausdruck für Ablösung aus der Herkunftsfamilie, für den Weg in die Eigenständigkeit.

Wie erfolgreich ist dieser Abnabelungsprozess? Anhand sechs Bilderbücher werden essensmotivierte Anlässe beleuchtet, die diesen Weg zur Eigenständigkeit und zum Hinterfragen von Vorschriften/Normen aufzeigen. Dabei wird der Frage nachgegangen, ob die tierischen ProtagonistInnen im Gegensatz zu den menschlichen erfolgreich (im Sinne von dauerhaft) sind, wenn sie die ihnen zugeschriebenen/die von ihnen erwarteten (sozialen) Rollen und Verhaltensweisen zu durchbrechen versuchen. Drei Bilderbücher, in denen Menschenkinder agieren („Das ganz, ganz kleine Schwein mit dem ganz, ganz großen Hunger“ von Martin Auer und Manuela Olten, „Mag ich! Gar nicht!“ von Werner Holzwarth und Theresa Strozyk, „Nein, das ess ich nicht! Oder doch?“ von Marie Hüber) werden drei Büchern mit Tierkindern gegenübergestellt („Ferdinand Fuchs frisst keine Hühner“ von Claudia Boldt, „Der Fuchs, der keine Gänse beißen wollte“ von Sebastian Loth, „Ich will Nudeln!“ von Stephanie Blake).

Aus der Vielzahl an Untersuchungen zum Themenkomplex Essen werden hier vorwiegend kulturgeschichtliche Aspekte von Karmasin (2004, 1999), von Parzensky und Dünnebier (1999) und MacClancy (1997), literaturwissenschaftliche Untersuchungen von Blei-Hoch (2004), Heidegger (2006), Jäkel (2015) und Spinner (2004) sowie ernährungspsychologische Analysen von Vandereycken, Van Deth und Meermann (1992) herangezogen. Ein kurzer Exkurs in die Bilderbuchgestaltung in Anlehnung an McCloud (1995), Rabus (2017, 2008), Thiele (2003), Weinkauff und Glasenapp (2014) ergänzen den theoretischen Teil.

Die Analyse bezieht sich auf die schriftliche/bildliche Gestaltung folgender vier Aspekte.

- Handlungsräume: Diese sind einerseits Küche, Herd, Esstisch, also für Essen typische Orte im Inneren (Haus, Höhle), andererseits ist es das Draußen – die Natur/der Wald.

- Den Widerstand auslösende Schlüsselszenen: In zwei Werken werden die Menschenkinder von den Erwachsenen dazu angehalten, aus deren Sicht gesunde/köstliche Nahrungsmittel zu sich zu nehmen bzw. bekommen die Kleinen diese vorgesetzt (Brokkoli/Spinat/Milchreis). Bei den Tierkindern regt sich u. a. dann der Widerstand, wenn ihre Eltern von ihnen fordern, das für ihre Art typische Essen erst zu *jagen/töten* und dann zu verspeisen (Hühner/Gänse).
- Die Art des Widerstandes: Hier spannt sich der Bogen von der totalen Nahrungsverweigerung (z.B. werden Hühner/Gänse nicht gefressen) bis zu literarisch-kreativen Manövern (Geschichten *übers* Essen sollen *vom* Essen ablenken).
- Erfolg/Dauer der Widerstandstaktiken: Während sich die Menschenkinder in zwei Bilderbüchern schließlich zum Verzehr der gesunden Nahrungsmittel „hinreißen“ lassen („Nein, das ess ich nicht! Oder doch?“, „Das ganz, ganz kleine Schwein mit dem ganz, ganz großen Hunger“), bietet in „Mag ich! Gar nicht!“ eine ganze Kinderschar dem pädagogisch-kulinarischen Zeigefinger Paroli. Die Tierkinder halten in allen drei Bilderbüchern ihren Widerstand bis zum Ende der Geschichte aufrecht.

Auch wenn die menschlichen ProtagonistInnen gegenüber den tierischen in Bezug auf die Konsequenz des Widerstands unterlegen sind, bieten alle sechs Bücher Erzählanlässe zum Thema Eigenständigkeit – und kulinarische Kompromisse mit den Erwachsenen sind durchaus hilfreich dabei.

## **Verwendete Bilderbücher (Primärliteratur)**

Auer, Martin (Text), Olten, Manuela (Ill.): Das ganz, ganz kleine Schwein mit dem ganz, ganz großen Hunger. Weinheim Basel: Beltz & Gelberg 2008.

Blake, Stephanie (Text & Ill.): Ich will Nudeln. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel. 1. Auflage. Frankfurt/Main: Moritz 2013.

Boldt, Claudia: Ferdinand Fuchs frisst keine Hühner. München: Prestel bei Random House 2016.

Holzwarth, Werner (Text), Theresa Stroyk (Ill.): Mag ich! Gar nicht! Leipzig: Klett Kinderbuch 2015.

Hübner Marie (Text & Ill.): Nein, das ess ich nicht! Oder doch? Ravensburg: Ravensburger 2009.

Loth, Sebastian (Text & Ill.): Der Fuchs, der keine Gänse beißen wollte. Oldenburg: Lappan 2015.

## **Verwendete Sekundärliteratur**

Blei-Hoch, Claudia: Nein! Tomaten ess ich nicht! Nahrungsverweigerung als Spiel. In: Essen in der Kinder- und Jugendliteratur. 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur. Nr. 3 /04. Wien: Institut für Jugendliteratur 2004. S. 30-31.

Heidegger, Gerald: Essen und Charakter. Inszenierte Mahlzeiten in der Literatur. In: Küchenkunst. Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek. Hg von Hannes Etlstorfer. Wien: Brandstätter 2006. S. 377-388.

Jäkel, Sonja: Inszenierungen des Essens in der Kinder- und Jugendliteratur. Aufklärung – Romantik – Biedermeier. Frankfurt/Main, Berlin, Wien u.a.: Peter Lang 2015.

Karmasin, Helene: Feel more like I wish I was. In: Essen in der Kinder- und Jugendliteratur. 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur, Nr. 3/04 . Wien: Institut für Jugendliteratur 2004. S. 11-12.

Karmasin, Helene: Die geheime Botschaft unserer Speisen. Was Essen über uns aussagt. München: Kunstmann 1999.

Mac Clancy, Jeremy: Gaumenkitzel. Von der Lust am Essen. Frankfurt/Main: Fischer 1997.

McCloud, Scott: Comics richtig lesen. 3. Auflage. Hamburg: Carlsen 1995.

Rabus, Silke: Von Schriftbildern und Bilderschriften. In: Über das Erzählen in Bildern. 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur, Nr. 1/06. Wien: Institut für Jugendliteratur 2008. S. 14-16.

Rabus, Silke: Blickwechsel! Perspektiven im Bilderbuch. fokus im Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur der STUBE. Hg. von Heidi Lexe und Kathrin Wexberg. Fernkurs Skriptum .Wien: 2017.

Spinner, Kaspar H.: Symbolik des Essens in der KJL. In: Essen in der Kinder- und Jugendliteratur. 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur, Nr. 3/04. Wien: Institut für Jugendliteratur 2004. S. 4-8.

Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik – Theorie – Analyse – Didaktik – Rezeption. Mit Beiträgen von Jane Doonan, Elisabeth Hohmeister, Doris Reske und Reinbert Tabbert. Zweite erweiterte Auflage. Oldenburg: Isensee 2003.

Vandereycken, Walter; van Deth, Ron; Meermann, Rolf: Hungerkünstler. Fastenwunder. Magersucht. Eine Kulturgeschichte der Eßstörungen. Veränderte Ausgabe. München: dtv 1992.

von Paczensky, Gert & Dünnebier, Anna: Kulturgeschichte des Essens und Trinkens. München: Orbis 1999.

Weinkauff, Gina & von Glasenapp, Gabriele: Kinder- und Jugendliteratur. 2. aktualisierte Auflage. Paderborn: Schöningh 2014.

Die Abbildung auf dem Titelbild aus dem Buch „Das große Buch der Kinderlieder“. Irmgard Harrer (Hrsgin.), Carola Holland (Ill.). Berlin: Annette Betz Verlag 2016.

## Weitere Bilderbücher zum Thema Essen

Andres, Kristina (Text & Ill.): Suppe, satt, es war einmal. Berlin: Bloomsbury 2012.

Bauer, Jutta (Text & Ill.): Limonade. Zürich: Orell/Füssli 2015.

Bind, Julie (Text), Derullieux, Michaë (Ill.). Der nette böse Wolf. Übersetzung aus dem Französischen von Leonie Staubli. Zürich: NordSüd 2014.

Biermann, Franziska (Text & Ill.): Herr Fuchs mag Bücher. München: Mixtvision 2015.

Busch, Wilhelm: Max und Moritz. 1. & 2. Streich Witwe Bolte. In: Max und Moritz. Eine Bubengeschichte in 7 Streichen. Stuttgart: Esslinger 2008.

Busch, Wilhelm: Max und Moritz. Letzter Streich. In: Max und Moritz. Eine Bubengeschichte in 7 Streichen. Stuttgart: Esslinger 2008.

Dayre, Valérie (Text), Erlbruch, Wolf (Ill.): Die Menschenfresserin. Aus dem Französischen von Gudrun Honke und Max Christian Graeff. Wuppertal: Peter Hammer Verlag 1996.

Donnio, Sylviane (Text), Dorothee de Monfreid (Ill.): Je mangerais bien un enfant. Paris: L'ecole des loisier 2004. Das Buch ist 2008 bei Carlsen unter dem Titel „Dich hab ich zum Fressen gern“ erschienen, aus dem Französischen übersetzt von Ingrun Wimmer.

Gehrmann, Katja (Text & Ill.): Gans der Bär. Hamburg: Carlsen 2009.

Hoffmann, Heinz: Suppenkaspar & Zappelphilip. Beide in: Der Struwwelpeter. Erlangen: Pestalozzi o. J.

Leybold, Kilian (Text), Möltgen, Ulrike (Ill.): Wolfsbrot. Mannheim: Kunstanstifter 2017.

Vaugelade, Anaïs: Steinsuppe. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel. 11. Auflage. Frankfurt/Main: Moritz 2000.

Sendak, Maurice (Text & Ill.): Wo die wilden Kerle wohnen. Aus dem Amerikanischen von Claudia Schmölders. Zürich: Diogenes 2009.

Vondrak, Verena (Text), Natahile Choux (Ill.): Prinzessin Mislim. Wien, Stuttgart: Neuer Breitschopf Verlag 1993.

Wolfsgruber, Linda: Fisch! Zürich: NordSüd 2017.

## Weitere Sekundärliteratur zum Thema Essen und Essen in (Bilder-)Büchern

O.A. Suppenkaspar in der Puppenküche. Ernährung und Erziehung In: Küchenkunst. Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek. S. 389-400.

Berger, Franz Severin & Holler, Christiane: Mutters Küche. Von alten Rezepten, jungen Köchinnen und vergangenen Zeiten. Wien: Ueberreuter 2000.

Grimm, Hans-Ulrich: Die Suppe lügt. Die schöne neue Welt des Essens. Knaur: München 1999.

Heidegger, Gerald: Essen und Charakter. Inszenierte Mahlzeiten in der Literatur. In: Küchenkunst. Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek. Hg von Hannes Etlstorfer. Wien: Brandstätter 2006. S. 377-388.

## Internetquelle

Mahlzeiten. Darstellung der Nahrungsaufnahme als Mittel zur Strukturierung und zur Ritualisierung des Handlungsablaufs. Von Kathrin Kalibe: <http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/stoffe-und-motive/313-mahlzeiten> [07.07.2017, 10:39]